

MAX REGER

Werkausgabe (RWA). Wissenschaftliche-kritische Hybrid-Edition von Werken und Quellen

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz.

Herausgeber: Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe; Kuratoriumsvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Seedorf. Editionsleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf.

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Popp (Max-Reger-Institut Karlsruhe) und Prof. Dr. Thomas Seedorf (Institut für Musikinformatik und Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Karlsruhe); Kooperation mit Prof. Dr. Christoph Seibert (Institut für Musikinformatik und Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Karlsruhe).

Anschrift: Reger-Werkausgabe im Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung, Pfinztalstr. 7, 76227 Karlsruhe-Durlach, Tel.: 0721-854501, Fax: 0721-854502; E-Mail: rwa@max-reger-institut.de; Internet: www.max-reger-institut.de und www.reger-werkausgabe.de.

Verlag: Carus-Verlag, Stuttgart.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind folgende, in Module (Abteilungen) gegliederte Bereiche: I. Abteilung: Sämtliche Orgelwerke – 7 Bände, II. Abteilung: Lieder und Chöre – 11 Bände sowie III. Abteilung: Bearbeitungen – 11 Bände. Jeder Band wird mit gedrucktem Kritischen Bericht sowie gleichzeitig mit in digitaler Form beigegebenem Quellenmaterial und einer digitalen Enzyklopädie erscheinen. Seit 2008 wurden 20 Bände und 52 daraus abgeleitete Einzelausgaben vorgelegt. Die digitalen Bestandteile erscheinen im Portal RWA Online unter www.reger-werkausgabe.de.

Wissenschaftliche Beschäftigte sind: Nikolaos Beer M.A. (Verbundstelle Musikedition, Universität Paderborn), Dr. Knud Breyer (75%), Dr. Christopher Grafschmidt, Dr. Stefan König, Alexander Nguyen B.A. (33%, bis August), Claudia Seidl M.A. (50%) sowie Christophe Weis M.A. (33%, seit Oktober). An der Ausgabe arbeiten keine externen Bandherausgeber*innen mit; die Einzelbände werden von den wissenschaftlichen Beschäftigten der RWA verantwortet. Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte sind: Jannik Franz M.A., Yanxi Long M.A. und Jann Reuter M.A. (bis April). Vom 18. Juli bis 7. August konnte Solomiia Yarmola im Rahmen eines Praktikums Einblick in die Arbeit des Max-Reger-Instituts und der Reger-Werkausgabe erhalten. Ebenso absolvierten Alexandra Müller B.A. (Master-Studierende, HfM Karlsruhe) im Wintersemester 2024/25 sowie Cajus Grabmeier (Bachelor-Studierender, HfM Karlsruhe) im Februar 2025 studienbegleitende Praktika in der RWA.

Im Berichtsjahr sind erschienen:

Band III/1, Bearbeitungen für Orgel und Harmonium, herausgegeben von Christopher Grafschmidt und Claudia Seidl unter Mitarbeit von Knud Breyer und Stefan König.

Dieser Band enthält in chronologischer Folge die zwischen 1895 und 1912 entstandenen Bearbeitungen Regers von Werken anderer Komponisten für Orgel bzw. Harmonium. Regers einzige Harmoniumsammlung, die „Ausgewählten Stücke klassischer und moderner Meister“, umfasst acht Werke. Gewidmet hat er diese Ende 1898 entstandenen Bearbeitungen von Klavierstücken und Liedern von Chopin, Schumann, Henselt, Wagner und Reiser seinem Patenonkel Johann Baptist Ulrich, wohl nicht zuletzt in Erinnerung an die Ferienaufenthalte seiner Kindheit mit frühesten Gelegenheiten, Harmonium zu spielen. Bei sämtlichen Stücken Chopins sowie dem „Poème d’amour“ von Adolf Henselt verwendete Reger lediglich gefällige Ausschnitte, die hausmusikalische Zwecke erfüllten. Regers Motivation für die Bearbeitung fremder Werke für Orgel ist vielfältig. Bereits 1890, im ersten Studienjahr bei Hugo Riemann, befasste sich Reger eingehend mit Johann Sebastian Bachs Sammlung „Das Wohltemperierte Klavier“. Seine im März 1895 entstandenen Bearbeitungen für Orgel Bach-B3 entbehren der charakteristischen roten Tintenschicht für die Vortragsbezeichnungen. Meist hob Reger die originale Verbindung von Präludium und Fuge auf. Wegen der fragmentarischen Überlieferung erscheint diese Bearbeitung als digitaler Anhang auf RWA Online. Großflächige Eingriffe in den originalen Notentext hingegen sind in Regers Bearbeitung der „Legende „Der heilige Franz von Paula auf den Wogen schreitend““ von Franz Liszt zu erkennen. Obwohl die im Februar 1901 für den Organisten Karl Straube fertiggestellte Bearbeitung bereits für den Druck eingerichtet worden war, konnte sie aus urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden und geriet letztlich in Vergessenheit. Sie wurde erst 1973 uraufgeführt und 1978 herausgegeben. Zentral in Regers Schaffen war seine Beschäftigung mit der Musik Johann Sebastian Bachs. Neben dem fragmentarisch erhaltenen Bach-B3 (s.o.) entstanden in seiner Münchener Zeit sowohl „Ausgewählte Klavierwerke“ (Bach-B6) als auch die „Schule des Triospiels“ (Bach-B8) für Orgel. Neben Präludien und Fugen aus dem „Wohltemperierten Klavier“, einigen Toccaten sowie der „Chromatischen Fantasie und Fuge“ fällt vor allem die Umarbeitung der zweistimmigen Inventionen zu der Pedalstudie „Schule des Triospiels“ auf, bei der die ursprüngliche Stimme der linken Hand in das Pedal umgearbeitet und durch eine neue Stimme ersetzt wurde. Ferner wurde Reger von dem Verlag Lienau mit der Bearbeitung von Richard Strauss’ „Feierlichem Einzug“ für Orgel sowie Pauken und Posaunen ad lib. beauftragt. Wenig begeistert von diesem Gelegenheitswerk des Kollegen hat Reger, wie er selbst meinte, „eben aus dem Stück gemacht, was überhaupt zu machen war“. Auf Bitte des dänischen Verlags Wilhelm Hansen steuerte Reger schließlich einem Band „Nordische Orgelmusik“ die Bearbeitung des Andante aus Christian Sindings Klavierquintett e-Moll op. 5 bei.

Band III/6, Bearbeitungen für Klavier zu zwei Händen I, herausgegeben von Knud Breyer und Stefan König unter Mitarbeit von Christopher Grafschmidt und Claudia Seidl.

Dieser Band umfasst in chronologischer Folge die zwischen 1893 und 1915 entstandenen Bearbeitungen von Werken anderer Komponisten für Klavier ohne die Klaviertranskriptionen von Klavierliedern, die in Band III/7 ediert werden (siehe unten). Noch in den 1890er-Jahren bearbeitete Reger „Ausgewählte Orgelwerke“ von Johann Sebastian Bach („Toccaten und Fugen“ BWV 565 sowie „Präludien und Fugen“ BWV 548, 532 und 552; RWV Bach-B1) und richtete Klavierstücke von Friedrich Kuhlau („Allegro burlesco“ aus der Klaviersonatine op. 88 Nr. 3; Kuhlau-B1), Franz Schubert („Divertissement à la hongroise“ D 818; Schubert-B1) und Frédéric Chopin (Walzer op. 64/1 und 2, op. 42, Impromptu op. 29 und Étude op. 25 Nr. 6; Chopin-B1 und -B4)

zum Konzertvortrag ein. Mit ihren zahlreichen, technisch höchst anspruchsvollen Zusätzen zum originalen Notentext waren diese Partituren für die Virtuosen seiner Zeit bestimmt. So verwandelt sich Kuhlaus Sonatinensatz durch Hinzufügungen in ein brillantes Klavierstück, und der Notentext von Schuberts „Divertissement“ wird ohne Substanzverlust von vier auf zwei Hände übertragen. Letzteres sowie Chopin-B4 werden in der RWA erstveröffentlicht. In den Chopin-Stücken fügte Reger zusätzliche Stimmen und Akkorderweiterungen hinzu und formte etwa den berühmten „Minutenwalzer“ op. 64 Nr. 1 zur Sextenetüde um. Die Bearbeitungen von dreizehn Choralvorspielen Bachs (Bach-B4), die Reger respektvoll „symphonische Dichtungen en miniature“ nannte, sind hingegen für den Unterricht vorgesehen und übertragen den Bach'schen Notentext nahezu notengetreu von der Orgel auf das Klavier. Die Klavier-Fassungen der fünf langsamen Sätze aus den Symphonien von Johannes Brahms (Brahms-B4) schließlich reflektieren im Bereich der Vortragsanweisungen Regers Brahms-Interpretationen als Hofkapellmeister in Meiningen.

Eine editorische Herausforderung des vorliegenden Bandes stellen die in Bach-B1 und Schubert-B1 auftretenden Phrasierungsbögen dar, die auf der Phrasierungslehre Hugo Riemanns – Regers Lehrer in dessen Studienjahren in Sondershausen und Wiesbaden (1890–1893) – basieren. Die mit ihren Überkreuzungen, in eine Spitze zusammenlaufenden Anschlüssen und offenen Anfängen graphisch auffälligen Riemann-Bögen sind nicht als Bindebögen gedacht, sondern zeigen eine oft komplex gedachte Phrasengliederung an. Reger übernimmt einige Zeichen (agogische Akzente, punktierte Taktstriche) aus Riemanns System, hinsichtlich der Bögen fällt jedoch die Unterscheidung zwischen herkömmlichen und Riemann-Bögen oftmals schwer.

Für zumindest eine seiner Bearbeitungen aus Bach-B1 sowie das gesamte Bach-B4 und -B7 bezog Reger die Vorlagen mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der von William Thomas Best herausgegebenen Serie „Johann Sebastian Bach's Organ Works“. Diese erschien in siebzehn Heften im Londoner Verlag Augener, bei dem Reger seit Anfang der 1890er-Jahre erste Kompositionen und Bearbeitungen veröffentlichte, darunter die vier Hefte von Bach-B1 und die Konzertfassung Kuhlau-B1. Bests Ausgaben zeigen einige Lesarten, die nicht auf Bach zurückgehen, sich aber auch bei Reger finden.

Die Suche nach jenen zeitgenössischen Verlagsausgaben, die Reger für seine Bearbeitungen als Vorlagen verwendete und der Abgleich charakteristischer Lesarten mit modernen historisch-kritischen Ausgaben ist eine zusätzliche Aufgabe in diesem neuen, auf 11 Bände angelegten Modul der RWA. Um die ohnehin umfangreichen Notenbände zu entlasten, werden sowohl diese Quellendiskussion als auch jene Teile der bisher gedruckten Kritischen Berichte, die nicht unmittelbar editorische Probleme behandeln, in das digitale Angebot verlegt.

In Herstellung befinden sich:

Band III/2, Bearbeitungen für Orchester/Lieder mit Orchesterbegleitung I, herauszugeben von Christopher Grafschmidt und Claudia Seidl unter Mitarbeit von Knud Breyer und Stefan König.

Dieser Band enthält die Bearbeitungen für Orchester sowie den ersten Teil der Lied-Bearbeitungen mit Orchesterbegleitung mit Werken Franz Schuberts.

Band III/7, Bearbeitungen für Klavier zu zwei Händen II, herauszugeben von Knud Breyer und Stefan König unter Mitarbeit von Christopher Grafschmidt und Claudia Seidl.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2025

Dieser Band umfasst Regers sämtliche Klaviertranskriptionen von Klavierliedern von Johannes Brahms, Adolf Jensen, Richard Strauss und Hugo Wolf.

Digitale Arbeiten und RWA Online:

Nach dem Abschluss des zweiten Projektmoduls Ende 2024 beschränkten sich die öffentlich sichtbaren Arbeiten im Berichtsjahr am Projektportal RWA Online auf Fehlerbehebungen und inhaltlichen Aktualisierungen.

Darüber hinaus wurden die digitalen Inhalte und technischen Rahmenbedingungen für die beiden ersten Editionsbande des dritten Projektmoduls (Band III/1 und III/6) erstellt und implementiert. Zu den Publikationsterminen im November und Dezember 2025 erfuhr RWA Online ein entsprechendes Update.

Die RWA hat sich weiter mit der Konsolidierung und Automatisierung von digitalen Prozessen zur Unterstützung bei der Datenerstellung einerseits als auch zur zeitnahen Publikation aktualisierter Inhalte auf RWA Online andererseits beschäftigt.

Alexander Nguyen untersuchte hierzu in seiner Master-Abschlussarbeit Herausforderungen und Möglichkeiten der automatisierten, regelbasierten und musikalisch-strukturellen bedeutsamen Erkennung von Taktpositionen in digitalisierten Musikhandschriften und Notendruckern. Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit fließen zukünftig in den „Vertaktungs“-Workflow des Projekts ein und ermöglichen u. a. mit Hilfe neuer Tools aus dem Kontext des Virtuellen Forschungsverbunds Edirom (cartographer app, <https://github.com/Edirom/cartographer-app>), den Prozess der „Erstvertaktung“ sowie die Erstellung von Taktkonkordanzen zu beschleunigen. Dies ist insbesondere für das dritte Projektmodul von Vorteil, da mit den Vorlagenausgaben der Bearbeitungen eine große Anzahl zusätzlicher Notentexte auf Taktebene erschlossen wird.

Das Projektportal RWA Online als Publikationstool zur Präsentation musikwissenschaftlicher Forschungsarbeit sowie das durch die RWA bereitgestellte Datenmaterial wecken zunehmend die Aufmerksamkeit externer (Musik-)Wissenschaftler und Forschungsprojekte. So haben sich für das Jahr 2026 zwei Kooperationen im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten angebahnt, welche die Infrastruktur von RWA Online für die Präsentation eigener Inhalte weiten nutzen möchten bzw. über Datenschnittstellen bereitgestellte Forschungsdaten abrufen und weiterbeforschen werden.

Präsentationen und Termine mit Beteiligung der RWA:

Monatliche Teilnahme an den Edirom-Community-Meetings durch Nikolaos Beer und Alexander Nguyen.

5.–7. Mai: Teilnahme von Nikolaos Beer an der Frühjahrs-Klausurtagung des Virtuellen Forschungsverbunds Edirom (ViFE), Evangelische Tagungsstätte Hofgeismar.

6.–9. Oktober: Teilnahme von Claudia Seidl an der GfM-Jahrestagung in Weimar.

13.–14. November: Teilnahme von Nikolaos Beer und Claudia Seidl an der RISM-Tagung „Musikdrucke im digitalen Wandel“ an der SLUB Dresden.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2025

10. Dezember: Teilnahme von Nikolaos Beer an der Tagung „Archival Intelligence: AI x Archives x Museums“ am Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe.

Aufsätze der Projektmitarbeitenden:

Reger-Studien online, veröffentlicht am 21. März 2025 als Teil der Festschrift für Thomas Seedorf zum 65. Geburtstag mit dem Beitel „Zeichen zu Klängen“ hrsg. von Alexander Becker mit mehreren Beiträgen vertreten:

Claudia Seidl, „Wir machen den ‚Meininger Schluß‘ – Max Reger in Meinungen und Franz Schuberts Rosamunde-Musik“;

Knud Breyer, „Protest und Affirmation: Hanns Eislers ‚Zeitungs Ausschnitte‘ op. 11 und Max Regers ‚Schlichte Weisen‘ op. 76“;

Stefan König, „Bearbeitungen als Original: Johann Sebastian Bachs ‚Goldberg-Variationen‘, ihre Fassung für zwei Klaviere zu vier Händen von Josef Rheinberger (1883) und ihre Revision durch Max Reger (1915)“.

Christopher Graf Schmidt, „Reger und das Schauspiel“, in „Mitteilungen der Internationalen Max Reger Gesellschaft“ 48, hrsg. von Almut Ochsmann.